

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 27 (1951-1952)
Heft: 6

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

Seit Uli in die Schule geht, will er sein sonst so heiß geliebtes Bircher Müesli einfach nicht mehr essen, und erst nach hartnäckigem Schweigen gesteht er mir warum: «I chas eifach nümme ässe, will grad usgseht wie d Backe vo üser Lehrere.»

H. B. in B.

*

Eine meiner Erstklässlerinnen hatte irgendein kleines Vergehen zu vertuschen gesucht, wurde aber erfaßt. Die Lehrerin ermahnte das Kind, ehrlich zu sein; alles komme ja doch einmal an den Tag. Da meinte ein anderes Kind: «Gälded Sie, Fröili, Sie merkid das scho, Sie sind ned eso dumm wie Sie usgsehnd...!»

R. B. in L.

*

Der achtjährige Hansli hat zum Geburtstag eine Fischerrute erhalten. Nun steht er mit Grossi am See und macht mit Hilfe von Brotkügelchen aus einem alten Weggli seine ersten Fangversuche. Da er alle Augenblicke die Angel wieder aus dem Wasser zieht, meint die Großmutter: «Du muesch si länger drin lah, susch bisseds nöd.» Darauf Hansli ganz entrüstet: «Meinsch, ich warti, bis s ganz Weggli gfrässe händ!?»

F. K. in F.

*

Als das kleine Marianneli eines Abends nicht beten wollte, drohte ihm seine Mutter damit, daß die Englein in der Nacht nicht kommen und es beschützen werden, worauf die Kleine antwortete: «Jä weisch, Mueti, i ha drum das Gflüder um ds Bettli ume nid gärn!»

Ch. K. in K.

*

Der kleine Hansuli war bei der Großmutter in den Ferien gewesen. Zurückgekehrt, vergaß er am ersten Abend daheim vor lauter Aufregung, zu beten. Als die Mutter ihn dazu ermahnte, sagte er, bei der Großmutter hätte er auch nie beten müssen. Als die Mutter das nicht recht glauben wollte, meinte er wichtig, in W. habe es überhaupt keinen lieben Gott. Die Mutter erklärte ihm, daß der liebe Gott überall sei, worauf er kurz erwiderte: «Dänn isch er half grad im Dienscht gsi.»

K. in Z.

*

Dieser Tage mußten Knaben einer Oberschule Lehrbücher in den Lagerraum eines Schulhauses tragen. Auf den leeren Regalen lagen einige Grabkränze, die der Schulhausabwärts von einem Todesfall hier gelagert hielt. Die Knaben schauten diese erstaunt an, und einer meinte: «Chränz für d Lehrer!» (Auf Vorrat!)

K. F. in K.

*

Wir sitzen beim Essen. Eine Dauerwurst ist auf dem Tisch. Der siebenjährige Jörgli sieht, daß die Wurst allmählich kleiner wird. Sein Gesicht nimmt einen ernsten Ausdruck an, und er sagt zu uns: «I weiß, warum daß me dene Würscht Duurwürscht seit, wil es eim duuret, daß sie eso gleitig gässe si.»

M. H. in B.